

Betriebliche Schnuppertage für geflüchtete Menschen

vom 01. bis 04. April 2019 in Ganderkesee

Fotodokumentation



Betriebe und Zugewanderte in Kontakt bringen

Die betrieblichen Schnuppertage bieten geflüchteten Menschen die Gelegenheit, in zwei verschiedene Arbeitsbereiche hineinzusehen, berufliche Neigungen zu entdecken oder berufliche Erfahrungen einzubringen. Das Projekt ist nicht auf die unmittelbare Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses ausgerichtet, sondern sehr niederschwellig angelegt. Betriebe und Zugewanderte erhalten die Chance, einander kennenzulernen. Es geht auch darum, dass geflüchtete Menschen mehr über betriebliche Tätigkeitsfelder, Betriebsabläufe, den Einsatz von Maschinen, über Arbeitsorganisation, Arbeitszeiten und Arbeitsbeziehungen erfahren und sich darin ausprobieren. Wenn der Wunsch besteht, kann sich natürlich ein längeres Praktikum anschließen.

Die Betriebe

Sieben engagierte Betriebe in und um Ganderkesee beteiligten sich an den betrieblichen Schnuppertagen und boten zwei- bis viertägige Kurzpraktika an. Insgesamt wurden 10 Praktikumsgelegenheiten besetzt. Das Spektrum der Arbeitsbereiche war sehr vielfältig — vom Backhandwerk über Gartenbau, Metallverarbeitung und Autolackierung bis zu einer Bioland-Gärtnerei.

Wir bedanken uns besonders bei:

Gerhard Meyer KG

GS-Systemtechnik GmbH

Herb's Bioland-Gärtnerei

Landbäckerei Tönjes GmbH & Co. KG

Mierke Werbung KG

**Niedersächsische Rasenkulturen NIRA
GmbH & Co. KG**

Schmalriede-Zink GmbH & Co. KG



Montage von Pneumatik-Zylindern für die Schuhfabrikation bei GS-Systemtechnik



Das Praktikumsteam bei den Niedersächsischen Rasenkulturen NIRA



In der Backstube der Landbäckerei Tönjes

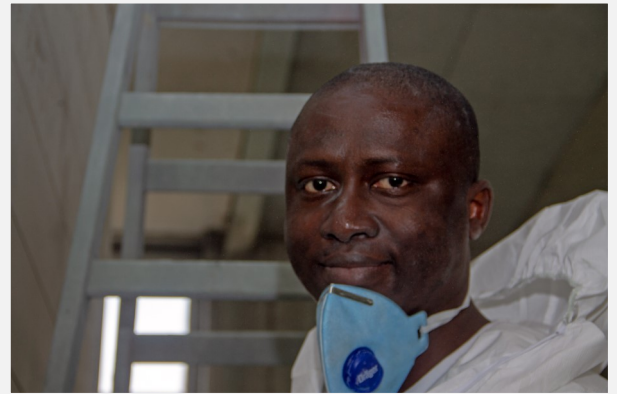


Niedersächsische Rasenkulturen NIRA
Nach dem Düngen wird der Rollrasen wieder mit Netzen bespannt -

Die Praktikanten

Acht geflüchtete Menschen aus Syrien, von der Elfenbeinküste und aus dem Irak nutzten die Gelegenheit, an zwei oder vier Tagen einen oder zwei Betriebe kennenzulernen. Die Betriebe befanden sich in Wohnortnähe der Praktikanten, waren also zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar.

Interessierte Geflüchtete konnten sich Praktikumsplätze aussuchen, die ihren Neigungen oder beruflichen Vorerfahrungen entsprachen und so einen Einblick in die Produktions- und Arbeitsabläufe von verschiedenen Firmen gewinnen.



Organisation und Unterstützung

Organisatorin der betrieblichen Schnuppertage ist die Integrationsbeauftragte des Landkreises Oldenburg zusammen mit den Willkommenslotsen der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie dem Projekt IHAFÄ (Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber) der Handwerkskammer Oldenburg.

Die Schnuppertage wurden in enger Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen aus Ganderkesee und der Migrationssozialarbeit der Diakonie Oldenburg Land durchgeführt. Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit! Ohne diese Unterstützung hätten wir die betrieblichen Schnuppertage nicht erfolgreich durchführen können.



Die Auswertung

Netzwerktreffen

Im Anschluss an die Betriebserprobungen fand ein Netzwerktreffen aller Organisatoren und Unterstützer statt, an dem auch das kommunale Jobcenter des Landkreises Oldenburg teilnahm. Ziel der Auswertung war, Anschlussmöglichkeiten für die Praktikanten zu erörtern, die nächsten Schritte zu klären sowie festzulegen, wer die individuelle Begleitung im weiteren Verlauf übernimmt.

Alle Teilnehmer der Schnuppertage erhielten von den Betrieben ein weiterführendes Angebot. Flankiert durch die Handwerkskammer Oldenburg und den Arbeitgeberservice des Jobcenters Landkreis Oldenburg ist einer der Praktikanten seit Mitte Mai mit 30 Wochenstunden bei seinem Schnupperbetrieb beschäftigt. Bei zwei weiteren Praktikanten wird über die Anbahnung einer Beschäftigung verhandelt. Arbeitsaufnahmen und Anschlusspraktika sind aus Sicht der Organisatoren ein großer Erfolg. Gleichwohl sind die betrieblichen Schnuppertage niederschwellig konzipiert. Sie sollen geflüchteten Menschen dabei helfen, die Arbeitswelt in Deutschland kennenzulernen und sich beruflich zu orientieren.



Foto: Strodthoff